



Vor dem Richterstuhl

Vielen der Heiligen GOTTES ist es nicht bewusst, dass wir alle, wer wir auch sind und welchen Dienst wir auch ausgeübt haben, vor GOTTES Richterstuhl offenbar werden müssen.

Um zu verstehen, was gemeint ist, lesen wir zuerst einmal einige Verse aus der Heiligen Schrift:

2.Korinther 5,10: **Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl CHRISTI offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib <vollbracht>, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.**

Römer 14,10-12: **Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl GOTTES gestellt werden. Denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.« Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.**

Offenbarung 22,12: **Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.**

1.Korinther 3,13-16: ... so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

„Richterstuhl“

Das verwendete Wort heißt „bēma“. Nach Menges Griechisch-Deutschem Wörterbuch bedeutet es: erhöhter Ort oder Sitz, insbesondere Bank, Thron, Tribüne, Bühne. Im Neuen Testament finden wir es in Matthäus 27,19; Johannes 19,13; Apostelgeschichte 18,12; 18,16; 18,17; 25,6; 25,10; 25,17; Römer 14,10; 2.Korinther 5,10.

„Bēma“ bezeichnet aber auch das Gericht, für das die oben genannten Gegenstände hergestellt und angeordnet werden. Das schließt den Richter selbstverständlich ein.¹

¹ So wie der „Heilige Stuhl“ (Lat. „sancta sedes“) nicht das Sitzmöbel des Papstes bezeichnet, sondern dessen Amt, den Papst selbst als Inhaber, Träger des Amtes.

Welcher Unterschied besteht zwischen dem „Richterstuhl CHRISTI“ und dem „Richterstuhl GOTTES“?

Beide Bezeichnungen finden wir in der Bibel. Es besteht aber kein Unterschied: GOTT hat das ganze Gericht dem SOHN übergeben (Johannes 5,22), somit ist jedes Gericht zugleich das Gericht des VATERS und das Gericht Seines SOHNES. (Der Textus Receptus, nach dem sich alle alten Übersetzungen richten, liest in Römer 14 ohnehin „CHRISTI“ statt „GOTTES“).

Was wird nicht beurteilt, was wird beurteilt?

Vergebene Schuld und vergebene Sünde kommen nicht mehr – niemals mehr – zur Sprache. Beurteilt wird ebenfalls **nicht** der Erfolg, den unser Tun erbracht hat. Die Treue, die Liebe, der Gehorsam, unsere Mühe werden belohnt (1.Korinther 15,58). Beurteilt wird, was wir **getan** haben (nicht: gewollt, gemeint, geplant). Beurteilt werden **unsere Werke**.

Man kann auch sagen: **Beurteilt wird, ob und mit welcher Treue wir in den Werken „gewan-**

delt“ sind, die GOTT für uns vorbereitet hatte (Epheser 2,10).

Es wird alles „offenbar werden“, was wir **schuldig geblieben** sind. Alle verpassten Gelegenheiten werden zur Sprache kommen. Auch die **Ursachen** dafür: **Feigheit, Weltlichkeit, Ichbezogenheit, Engagement in Dingen, die der HERR uns so nicht aufgetragen hatte**, werden beleuchtet. Auch „Werke“, auf die wir als Christen vielleicht stolz sind (mit Paulus zu sagen: „derer wir uns rühmen“), werden geprüft werden.

Es werden auch unsere **Urteile** beleuchtet: „Diese Lehre ist falsch“, „diese Person ist ein Heuchler“, „das und das kann ja gar nicht gut gehen“. Was ist, wenn der HERR das alles ganz anders beurteilt? Was, wenn es **uns** nur an Glauben, Liebe und Hoffnung gefehlt hat?

Schließlich wird **nach den Motiven** gefragt werden: Habe ich wirklich im Gehorsam GOTT gegenüber gehandelt und aus Liebe zu den Verlorenen, als ich damals auf der Straße missionierte? War meine große Geldspende wirklich ausschließlich eine Gabe an GOTT und Sein Werk oder hat es mir gefallen, als großzügiger

Sponsor genannt zu werden? Wenn letzteres der Fall ist, haben wir uns unseren „Lohn“ schon selbst eingeholt, wir haben „unseren Lohn dahin“ (Matthäus 6,1-4).

Selbstverständlich müssen wir uns **nicht** bei jeder Handlung fragen, ob unsere **Motive** rein und heilig sind (sie sind es oft wohl nicht). **Wenn unsere Herzen für unseren HERRN und Sein Werk schlagen, wenn wir erfüllt sind von Seiner Liebe, stellen sich derartige Fragen nicht. Bewegt von dem HEILIGEN GEIST, tun wir was dem HERRN wohlgefällig ist.** Und dafür gibt es Lohn.

Wozu dient das Gericht?

1. Wenn wir in alle Ewigkeit mit dem HERRN vereint leben sollen, muss vorher jede Meinungsverschiedenheit ausgeräumt, jeder Schatten, der zwischen uns liegt, beseitigt sein. Weil GOTT in allem recht richtet und weil mein Urteilsvermögen sehr unvollkommen ist, wird ausschließlich Sein Urteil maßgebend sein.

Amos 3,3: **Wandeln wohl zwei miteinander, es sei denn, dass sie übereingekommen sind?**

2. Es gibt **Lohn in den Himmeln** für unser Tun, für unsere Treue, unsere Liebe. Aber wie sieht es damit aus? Die einen werden viel Lohn bekommen, andere leer ausgehen. Am Richterstuhl GOTTES wird gewogen und zugemessen.

Konsequenzen

Wir leben **vor** dem Richterstuhl. Gemeint ist ein zeitliches „Vor“ und kein räumliches „Vor“ (wie in „vorher“). Noch ist es nicht so weit, wir leben aber auf den Richterstuhl hin. Bald werden wir „vor“ (in räumlichem Sinne) ihm offenbar werden.

Leben (zeitlich) vor dem Richterstuhl ist **heiliges Leben**. Im Wissen um die Tatsache, dass all unsere Taten, Worte und Gedanken in GOTTES Licht kommen, wollen wir in allem dem HERRN gefallen (2. Korinther 5,9). Das ist kein krampfhaftes Bemühen. Wir liefern uns als „lebendiges heiliges, GOTT wohlgefälliges Opfer“ vielmehr der Gnade unseres GOTTES aus, die in uns schafft, was vor IHM wohlgefällig ist (Römer 12,1; Hebr. 13,20 ff.).

Leben (zeitlich) vor dem Richterstuhl ist ein **demütiges Leben**. Im Wissen, dass vieles von dem in meinem Leben, das ich bisher noch gar nicht als Sünde erkannt hatte, vor den Augen GOTTES nicht bestehen kann, habe ich allen Grund, demütig zu sein. Wie könnte ich da meinen Bruder „verachten“ oder gar „richten“? Vor dem Richterstuhl muss jeder für sich selbst Rechenschaft ablegen. Ob die anderen „noch schlimmer waren“, ob „mein Pastor ein oberflächliches Evangelium verkündigt hat“, ob ich so sehr verletzt bin ... – das alles wird nicht das Thema sein. Entschuldigungen und Vergleiche mit anderen bedeuten dort nichts. Es geht um mich! Habe ich nicht allen Grund, demütig zu sein, Liebe zu üben, Gnade zu schenken? (Galater 6,3-5)

Wann und wo?

Die Schrift gibt keinen genauen Zeitpunkt an. Es liegt aber nahe anzunehmen, dass der „Richterstuhl“ in unmittelbarem Zusammenhang mit der „Entrückung“ des Leibes CHRISTI steht.²

Vielleicht haben wir uns gefragt, warum wir „**in die Luft**“ entrückt werden, ist doch „die Luft“ nach Epheser 2,2 der Herrschaftsbereich des Feindes. Dort werden wir offenbar.

Hier könnten wir eine Erklärung finden: Alles, was nicht bestehen kann, verbrennt dort. Es kann doch nicht mit in die Herrlichkeit GOTTES!

² 1.Thessalonicher 4,15-17: Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

Selbstgericht

MNT 1. Korinther 11,31: **Wenn aber uns selbst wir beurteilten <diakrinō>, nicht würden wir gerichtet <krinō>.**

Anfangs hatten wir gesagt, dass vergebene Sünde nicht mehr zur Sprache kommt. **Was bereinigt ist, ist bereinigt!** Christen, die bereit sind, sich vom GEIST GOTTES etwas sagen zu lassen, die Unrecht zugeben und bereit sind, (immer wieder) Buße zu tun, werden vor dem Richterstuhl GOTTES weniger zu betrauern haben als rechthaberische, selbstsichere. Es ist gut, „bußfertig“ zu sein! Das Gebet des Zöllners³ führte zu seiner Rechtfertigung, das des Pharisäers richtete nichts aus.

Angst vor dem Richterstuhl?

Nein, wir brauchen keine Angst zu haben! Der HERR JESUS sitzt doch auf dem Stuhl! ER, der Sein Leben für mich hingegeben hat – ER, der mich liebt, der alles, auch das Letzte, das zwi-

³ Lukas 18, 10-14

schen IHM und mir steht, ausgeräumt wissen will, der Seinen Jüngern verheißen hat, dass sich ihr Herz freuen wird, wenn sie IHN wiedersehen, IHN, der segnend geschieden ist und segnend wiederkommt – wie sollten wir uns fürchten? Im Gegenteil: Wir freuen uns darauf, IHN zu sehen und aus Seinem Mund Tadel und Lob zu empfangen. Es wird das erste Mal sein, dass wir IHN sehen!

Unsere Werke werden offenbar – Lohn oder ganz einfach verbrennen?

Im Zusammenhang mit dem „Richterstuhl“ gibt uns 1. Korinther 3, 11-15 weiteren Aufschluss. Da geht es um unser „Werk“, das im Feuer geprüft werden wird.

Unser „Werk“ ist die Summe unserer Werke, all dessen, was wir getan haben (2.Korinther 5,10). Vieles davon ist uns nicht mehr bewusst, einiges haben wir „verdrängt“, anderes ganz einfach vergessen. Für einiges haben wir uns eine Zeit lang geschämt, aber irgendwann haben wir nicht mehr daran gedacht. Es gibt vielleicht auch Werke, die wir mit Absicht im Verborgenen

gehalten haben. Andere haben wir überbewertet, haben damit geprahlt, sind vielleicht dafür ausgezeichnet worden, waren stolz. Ein Teil des „Werkes“ war ausgesprochen böse. Wenn wir diesen Teil dem HERRN als Sünde bekannten, und uns durch das Blut des HERRN JESUS reinwaschen lassen haben (1.Johannes 1,9; 1.Korinther 6,11), dann existiert er nicht mehr. Alles andere wird vor dem Richterstuhl aufgedeckt, offenbar; jede Ausrede, jede Entschuldigung wird geprüft. Ebenso die Werke selbst. Wenn sie Bestand haben, „folgen sie uns nach“, indem sie uns auszeichnen. So heißt es von denen, die auf die „erste Auferstehung“ warten: „Ihre Werke folgen ihnen nach“ (Offenbarung 14,13).

Die Schrift sagt uns nicht, worin die Strafe besteht, vielleicht darin, dass all unsere „schönen“ Werke, alles, worauf wir uns so viel eingebildet haben, im Feuer verbrennt, so dass wir nur „wie durch Feuer“ gerettet werden, also ohne etwas dastehen werden, was unseren GOTT verherrlicht. Feuer ist in GOTTES Wort ein Symbol für Gericht und Reinigung.

Es ist zu vermuten, dass nicht das ganze „Werk“ in eins beurteilt wird, sondern dass es durchaus hier und da etwas gibt, das Bestand hat. Anderes – und das wird [bei mir jedenfalls] der weitaus größte Teil sein – wird verbrennen. Dazu gehört jedenfalls auch all das, wovon in Matthäus 6,1-4 gesagt wird: „Sie haben ihren Lohn dahin“.

Ich kann mir vorstellen, dass vielleicht aus der Asche meines zum allergrößten Teil verbrannten Werkes hervor hier und da ein ganz kleines Funkeln zu sehen ist: ein wenig Gold, ein wenig Silber und vielleicht auch einige Steine, die man „edel“ oder „wertvoll“ nennen kann. Das wird dann Grund zu dem Bekenntnis sein: „Nicht ich habe das geleistet, sondern das war der in mir wohnende CHRISTUS GOTTES. IHM allein sei die Ehre!“

So werde ich – bei allem „Schaden“, den es zu betrauern gilt – in dem Falle auch etwas Lohn empfangen. GOTTES Wort sagt deutlich, dass es großen Lohn aber auch kleinen Lohn geben wird.

Lohn? Das ist doch kein Motiv! Oder?

Wir haben in den Nachkriegsjahren ein schönes und mutiges Lied von Rudolf Alexander Schröder gesungen, das mit den Worten beginnt: „Wir dienen, HERR, um keinen Lohn“. Gemeint war, dass alles, was uns gelingt, alles Gute, nicht aus uns hervorkommt, sondern allein ein Werk göttlicher Gnade ist.

Der Text kann aber auch gründlich missverstanden werden.

GOTTES Wort verheißt den treuen Knechten an vielen Stellen Lohn, ebenso denen, die um JESU willen verfolgt werden. Groß wird ihr Lohn im Himmel werden. Sollten wir nicht mit wachsendem Verlangen alles daransetzen, um diesen Lohn zu bekommen?

Offenbarung 22,12: Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.

Es gibt Lohn

- für GOTTES Knechte – Offenbarung 11,17-18
- für Mitarbeit bei der Ernte
– 1.Korinther 3,8; Johannes 4,36
- für gute Werke
– Offenbarung 22,12; 1. Korinther 3,14
- für Treue – Matthäus 25,21-23
- für Jünger, die ihre Feinde lieben
– Matthäus 5,46; Lukas 6,34-35
- für Leute, die etwas Besonderes tun
– Matthäus 5,47
- für Jünger, die ihre Gerechtigkeit nicht ausüben, um gesehen zu werden
– Matthäus 6,1-2.5.16
- für Jünger, die einen Gerechten oder einen Propheten in JESU Namen aufnehmen – Matthäus 10,40-41
- sogar für Jünger, die einem Geringen einen Becher kalten Wassers zu trinken geben – Matthäus 10,42; Markus 9,41
- für Teilhabe an der Verwerfung JESU
– Matthäus 5,11-12; Lukas 6,22-23

Der Lohn wird am Richterstuhl CHRISTI ausgeteilt – 1.Korinther 4,4-5; 2.Korinther 5,10

Man kann Lohn verlieren und Lohn gewinnen
– Matthäus 6,2; 2.Johannes 1,8

Mose schaute auf die Belohnung – Hebräer 11,25-26

Dem Arbeiter steht Lohn zu – Lukas 10,7; Johannes 4,35-36

Lohn empfängt derjenige, dessen Werk bleiben wird – 1.Korinther 3,7-8. 13-14

Lohn empfängt, wer seine Arbeit freiwillig tut
– 1.Korinther 9,16-18

Gut arbeitende Älteste erhalten Lohn
– 1.Timotheus 5,17-18

Wer die Zuversicht nicht wegwirft, erhält eine große Belohnung – Hebräer 10,34-35

Letzten Endes bemisst sich der Lohn nach dem Maß des Glaubens, den die Gnade GOTTES in uns bewirken konnte.

MNT 1.Korinther 3, 12-15: **Wenn aber einer daraufbaut auf das Fundament Gold, Silber, wertvolle**

Steine, Hölzer, Heu, Stroh, eines jeden Werk wird offenbar <phaneros>⁴ werden, denn der Tag wird (es) aufdecken <dēlloō>⁵, weil in Feuer offenbart <apokalyptō>⁶ wird; und eines jeden Werk, wie es ist, das Feuer wird es prüfen <dokimazō>⁷.

Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er daraufbaute, Lohn <misthos>⁸ wird er empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, wird er bestraft <zēmioō>⁹ werden, selbst aber wird er gerettet werden, so aber wie durch Feuer.

⁴ **phaneros** – offenbar, leuchtend sichtbar, offenkundig. Das Wort ist abgeleitet von phainō = ans Licht bringen, erscheinen machen.

⁵ **dēlloō** – aufdecken, ans Licht bringen, verkünden, kundtun

⁶ **apokalyptō** – offenbaren, die Hülle wegnehmen, enthüllen, ans Licht bringen. Das Wort ist zusammengesetzt aus „apo“ = von, weg, und „kalyptō“ = Hütte, bedecken, verbergen. Die Hütte, das Bedeckende wird weggenommen. Was darunter ist, kommt ans Licht.

⁷ **dokimazō** – prüfen, erproben, bewähren, auf Tauglichkeit prüfen.

⁸ **misthos** – Lohn als Leistung für geleistete Arbeit, Entgelt.

⁹ **zēmioō** – beschädigen, Schaden zufügen; passiv: Schaden erleiden, Einbuße erleiden, bestraft werden.

Die letzte Aussage des Abschnittes wirkt zunächst tröstlich: „er selbst aber wird gerettet werden, doch so, wie durchs Feuer“. Gerettet, nicht verloren! Es geht hier nicht um diese Scheidung. Gerettet bin ich durch den Glauben an das Blut des Lammes, allein durch GOTTES Gnade (Römer 3,25). Es wird aber mit großem Ernst festgestellt: Wenn das Werk verbrennt, werde ich „Schaden leiden, „Verlust hinnehmen müssen“, was unbedingt als „Strafe“ anzusehen ist.

Im Buch des Propheten Sacharja, im 3. Kapitel, wird uns der Hohepriester Josua vorgestellt, welcher seine Kleider beschmutzt hat. Satan klagt ihn bei GOTT an, worauf der Engel JHWHs die Rechtslage klarstellt: „Siehe, ICH habe deine Sünde von dir genommen!“ Der Engel des HERRN ist kein anderer als der SOHN GOTTES, der bereitstand, am Kreuz von Golgatha die Sünde des Josua, meine Sünde, ja, die Sünde der ganzen Welt „wegzunehmen“, um sie zu sühnen. Glücklicher Josua!

Ja, aber JHWH-GOTT sagt auch noch etwas über Josua, etwas, was uns zu Tränen rühren

kann, was uns aber auch traurig macht: „Ist dieser nicht ein Holzsplitter, der aus dem Feuer gerettet ist?“ Gerettet! Ein Holzsplitter, der im Feuer liegt, muss verbrennen. Aber GOTT greift ein, rettet es durch den Tod Seines geliebten Sohnes. Jetzt ist er gerettet, aber gezeichnet. „Wenn auch wie durch Feuer“. Das war nicht seine ursprüngliche Berufung. Diese Brandmale werden vielleicht in Ewigkeit Zeugnis davon geben, dass sein Werk vor GOTT nicht bestehen konnte.

GOTTES Wort gibt uns an keiner Stelle einen Hinweis darauf, dass man in der Zukunft der himmlischen Herrlichkeit diese Scharte noch einmal auswetzen kann. Da werden sie alle sein, die Erlösten und Treuen, die Märtyrer, die um des Namens JESU willen ihr Leben gelassen haben, die Heiligen und Geliebten GOTTES. Sie werden in ewiger Harmonie und im Anschauen GOTTES ohne Rest glücklich sein und den anbeten, dessen offenbarte Herrlichkeit Grund für ewige Glückseligkeit ist. Auch ich werde glücklich sein. Auch ich bin geliebt. Aber mir wird etwas fehlen: Nicht werde ich das Lob aus dem Munde meines HERRN hören: „Gut gemacht, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über weni-

gem treu gewesen, ich will dich über viel setzen;
geh hinein zu deines Herrn Freude!“ (NL Matthäus
25,21). Gewiss, in der ewigen Herrlichkeit gibt es
keine Sünde, kein Leid und keinen Schmerz mehr.
Es wird alles gut sein. Auch mein Herz wird erfüllt
sein mit Dankbarkeit für das große Erbarmen
meines GOTTES.

Aber ...

Lasst uns mit Gerhard Tersteegen beten:

Entdecke alles und verzehre,
was nicht in Deinem Lichte rein,
wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre!
Die Wonne folget nach der Pein.
Du wirst mich aus dem finstern Alten
in JESU Klarheit umgestalten.

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben – nach der
unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: NL = NeueLuther Bibel; MNT = Münchener NT